



Ostern 2026



Die Auferstehung

Gemälde von Dierick Bouts (ca. 1420-1475), entstanden um das Jahr 1455

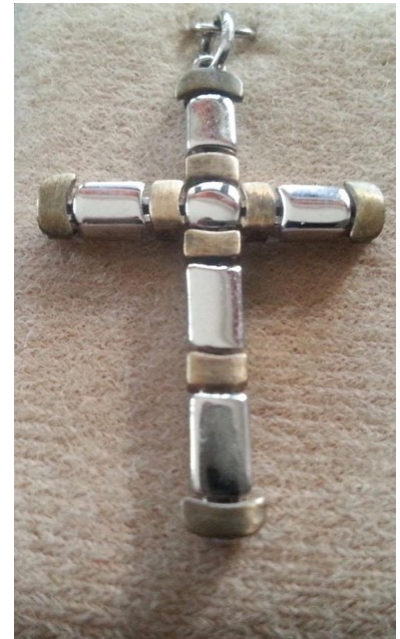
Norton Simon Museum of Art, Pasadena (Werk urheberrechtlich als gemeinfrei gekennzeichnet)

Ostergruß 2026 unseres Sprechers:

Liebe Mitglieder im KAR und liebe Freunde,

wir erwarten nach fast 2000 Jahren das Osterfest und sehen das Kreuz Christi als unsere Siegesfahne, durch das uns Jesus Christus als Gottessohn vom Tode befreit

Dieses Kreuz erinnert zunächst an das Leiden unseres Herrn, an seine Wundmale, an seinen Tod. Ganz Mensch hat Jesus mit seinem Tod für uns alles menschliche Leiden vorweg erlitten und ist uns damit auch in Tagen der Sorge und Angst, der Schmerzen und Krankheit, der Verzweiflung und Mutlosigkeit, der Trauer und Einsamkeit – wie damals auch noch heute - ganz nah. Stehen wir zum Kreuz? Bleiben wir beim Kreuz?



Ertragen und verstehen wir das Heilsgeschehen? Sind unsere Augen, Ohren und Herzen offen für die Wunden und Nöte der Menschen unserer Tage, besonders der Christen im Heiligen Land?

Ist es dann bei dieser bedrückenden Realität in der Welt nicht paradox, das Kreuz in Gold zu fassen? Das wertvolle Material führt uns vor Augen: Jesu Opfer und seine heilige Auferstehung überstrahlen das Marterholz – wir sind erlöst und dürfen auf Jesus Christus bauen, denn er hat den Tod überwunden. Unser Kreuz drückt würdig und zu Recht Verehrung, Lobpreis und Dank aus! Folgen wir daher auch in Bedrängnis weiterhin vertrauensvoll Jesus, dem auferstandenen Gottessohn in Glaube und Tat.

Christus resurrexit, resurrexit vere! Alleluja!

So wünschen wir Ihnen allen frohmachende Ostern! Tragen wir unsere Osterfreude nach außen und geben sie weiter!

Im Namen des KAR-Vorstands

Gez. Prof. uc. Dr. Hans-Georg Kregel

Bild: Vortragekreuz als Geschenk für unseren Ehrenpräsidenten Pastor Helmut Wiechmann

Ökumenischer Abend zur Gebetswoche 2026 für die Einheit der Christen
am Donnerstag, 22. Januar 2026, 18:00 in der Erlöserkirche Essen

Der liturgische Reichtum des Ostchristentums und dessen Wirken im Leben osteuropäischer Gesellschaften der Gegenwart

In der Erlöserkirche fanden sich am Abend ca. 30 Personen ein, um für die Einheit der Christen zu beten und dazu den Vortrag des Referenten **Prof. Ohle Shepetiak** zu hören.



Er wurde 1981 in Lemberg, Ukraine, geboren. Seine Familie gehört der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche an, die den Ritus der byzantinischen Liturgie verwendet. Weil diese Kirche in der Sowjetunion verboten war, wurde Oleh von einem im Untergrund tätigen Priester heimlich getauft. Er studierte später Theologie in

der Ukraine und in Innsbruck, promovierte dort in Wissenschaftstheorie und kehrte 2007 zurück nach Kiew, wo er sich 2015 habilitierte.

Shepetiak ist seit 2011 verheiratet, Vater von 2 Kindern, wurde in 2012 zum Priester geweiht und ist seit 2020 ordentlicher Professor der Religionsgeschichte. Seit 2022 wohnt er mit seiner Familie in Mülheim und ist dort als kath. Seelsorger tätig. Daneben ist er Privatdozent an der RUB Bochum.

Prof. Shepetiak nahm vorweg, dass der christliche Osten oft glorifiziert wird, sich jedoch in Praxis als sehr heterogen erweist. Die Kirchenspaltung führt bis ins 4. Jahrhundert zurück, mit dem Aufbau von Konstantinopel (heute Istanbul) entstand ein „zweites Rom“. Dort hatte die Kirche kein richtiges Oberhaupt, der Kaiser hatte die Macht (Pentarchie, Konzil 381). Auch theologische entstanden verschiedene Auffassungen: so glauben die Kopten (= orientalische Kirche), dass Jesus nur Gott ist (Konzil von Ephesos 431) und nicht wahrer Mensch und wahrer Gott (kath. Lehre). Die orthodoxe Ostkirche ist von der orientalischen zu unterscheiden, theologisch ist sie näher an der Katholischen Kirche. Allerdings legt der orthodoxe Ritus mehr Gewicht auf die Mystik, erkennbar zum Beispiel am Bilderkult und der Ikonografie.

Ökumene gestaltet sich immer da schwierig, wo der Staat einen bedeutenden Einfluss hat. So erkennt man in der russisch-orthodoxen Kirche eine Gleichschaltung mit den politischen Interessen Moskaus („drittes Rom“, Patriarch Kyrill), während die ukrainisch orthodoxe Kirche dort freier ist und mit Rom stärker kooperiert.



In der anschließenden Aussprache wurden viele Fragen erörtert, wie man zur Einheit der Christen beitragen könne. Shepetiak sieht hier die katholische Kirche als zentralen Baustein, denn durch Papst und Lehramt werden unterschiedliche Strömungen immer wieder aufgefangen und zurückgeführt in die Einheit. Diese Klammer fehle den anderen christlichen Kirchen.

Liturgisch wurde der Abend von Pfarrer K. Kühnaupt und Pater Karl Eveld OFM gestaltet. Martin Ahrens (EAK) leitete die Veranstaltung und M. Hochdahl sorgte für die musikalische Gestaltung des Abends an der Orgel. Th. Mitscher sorgte für Getränke und Gebäck des traditionellen Nachgesprächs im hinteren Bereich der Kirche. Die Kollekte des Abends wird in diesem Jahr für ältere, von Armut bedrohte Menschen in Moldawien verwendet werden.

Abschließend wies Herr Ahrens auf weitere Veranstaltungen der ökumenischen Woche in diesem und den ökumenischen Abend im nächsten Jahr hin (21.01.2027). Ein Termin, den man sich merken sollte.

Text: Franz Kampmann
Bilder: Michael Herforth

Das Grabtuch von Turin

... ist ein ca. 4 m langes und 1 m breites Leinentuch, in dem der Leichnam Jesu nach der Kreuzigung eingehüllt wurde. Dieses Tuch wird derzeit im Turiner Dom (Italien) aufbewahrt und ist das meist untersuchte archäologische Objekt der Gegenwart.

Zweifel an der Echtheit des Tuches waren und sind weithin verbreitet, werden aber immer wieder durch die modernen wissenschaftlichen Erkenntnisse widerlegt. Das macht dieses Tuch so interessant und faszinierend. Es transportiert viele Botschaften aus der Zeit des Martyriums, die immer wieder Glaubensbotschaften der kath. Kirche bestätigen und erhellen.

Lange war über den Verbleib des Tuches nichts bekannt, bis es um 1357 in einem kleinen französischen Städtchen wieder auftauchte. Seither ist der Verbleib des Tuches sorgfältig dokumentiert, und es ist durch viele Kirchen- und Königshäuser gereicht worden, bis es seinen heutigen Platz im Turiner Dom fand (seit 1898).

Ein erster Hinweis auf die Echtheit des Tuches ist, dass die frühe Ikonografie spezifische Gesichtszüge des Leichnams (z.B. hochgezogene rechte Augenbraue, geweitetes linkes Nasenloch, Querlinie am Hals etc.) aufgriff. Dies legt den Schluss nahe, dass das Tuch im 1. Jahrtausend vielen Künstlern als Vorlage diente.

Die Herkunft des Tuches bestätigen auch Botaniker, die 33 Pflanzenpollen nachweisen konnten, die nur in Palästina oder im Raum Istanbul vorkommen. Also muss das Tuch, bevor es in Frankreich auftauchte und seither Europa nie verlassen hat, aus dem Orient / nahem Osten stammen.

Zudem entspricht die Leinenstruktur einem Typ, der im 1. Jhdt. im Nahen Osten verbreitet war. Und es bildeten sich auf dem Tuch 2 Münzen ab, die auf die Augen des bestatteten Mannes gelegt worden waren und exakt die Größe der Münzen des Pontius Pilatus hatten, die zwischen 14 – 37 n.Chr. geprägt wurden.

Wirklich erstaunlich ist die Dreidimensionalität der Abdrücke des Leichnams im Tuch (scharf = direkter Kontakt, unscharf = z.B. tieferer Bereich der Augenhöhlen). Wieso diese tieferen Bereiche sich ebenfalls im Tuch abbildeten, bleibt bislang ein Rätsel. Aus der Kombination scharf / unscharf kann mithilfe von Computerprogrammen ein dreidimensionales Abbild des Leichnams rekonstruiert werden.

Auch eine Bemalung des Grabtuches – etwa durch Künstler – konnten die Untersuchungen mit Sicherheit ausschließen: Denn durch das Auftragen von Farbe wäre diese weit in die Leinenfasern gezogen, was aber an keiner der untersuchten Stellen der Fall war. Zudem ist sehr verwunderlich, dass die Abbildungen auf dem Tuch thermisch und chemisch stabil sind und auch nicht durch Wasser ausgewaschen werden.

Die Forschung kann also mit Sicherheit ausschließen, dass es sich bei dem Tuch um eine Fälschung handelt, andererseits aber nicht erklären, wie das Abbild des Leichnams in das Tuch gekommen ist. Umso mehr wird deshalb die Untersuchung der Einzelheiten in den Abbildungen interessant, um herauszufinden, was denn mit dem Leichnam vor der Bestattung und nach seinem Verschwinden passiert ist.

Auf r-gr.blogspot.com wird im Internet das Grabtuch mit den Berichten in den Evangelien über die Passion des Herrn verglichen. Und das Grabtuch liefert praktisch eine Dokumentation der Aussagen der hl. Schrift (inklusive der Prophezeiungen aus dem Alten Testament): der Schlag ins Gesicht, das Ausreißen der Barthaare, die Geißelung, die Dornenkrönung, die Schulterwunde vom Kreuztragen, Schürfwunden an beiden Knien, die Nagelwunden an Handgelenken und Füßen, die Seitenwunde. Genau wird die Fließrichtung des Blutes und die Beinstellung des Leichnams plausibilisiert mit den Aussagen in den Evangelien.

Sogar für die Auferstehung liefert das Grabtuch den Beweis: Es finden sich keine Spuren der Verwesung des Leichnams – und auch ein Entfernen / Auspacken des Leichnams kann ausgeschlossen werden, da alle Blutflecken unversehrt sind.

Viele Menschen beschäftigen sich mit dem Tuch und finden darin eine Bestärkung ihres Glaubens. So findet in diesem Jahr eine **Ausstellung** zum Turiner Grabtuch **in Ratingen vom 14.06. - 10.07.2026** statt. Der KAR wird in Kontakt mit dem Malteser Hilfswerk treten, um ggf. einen Besuch dieser Ausstellung zu vereinbaren.

Text: Franz Kampmann

<https://www.malteser-turinergrabtuch.de/ausstellungstermine.html>

Ausblick KAR 2026

Vorläufiges Jahresprogramm ab Mai 2026

23.04.2026: KAR am Donnerstag (KaD), 18 Uhr, Gemeinde HI Kreuz;
Referent und Thema folgen....

28.05.2026: KaD: Christl. Familienbild Papst Leo XIV, Referent N.N.

02.07.2026: KaD: Citypastoral, Bernd Wollharn

11.09.2026: Exkursion nach Stiepel: Erfolgskriterien des Klosters, Prior
Maurus Zerb Ocist

01.10.2026: Führung Fürstin Franziska Christine Stiftung mit Ann-Kathrin
Herforth, anschl. Jahreshauptversammlung

15.11.2026: Albertus-Magnus-Tag

03.12.2026: Adventsfeier

21 01 2027: Ökumenetag

Weitere Referentinnen und Referenten bzw. Themen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Bitte auch die aktuellen Hinweise auf der Internetseite (<https://kar.ruhr>) beachten!